

# NATURA 2000 Bayern

## Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



**Gebietstyp: B**

**Stand: 19.02.2016**

**Gebietsnummer: DE6434301**

**Gebietsname: Traufhänge der Hersbrucker Alb**

**Größe: 1460 ha**

**Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung von Mittelfranken**

Lebensraumtypen des Anhangs I FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
6110*	Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen ( <i>Alyso-Sedion albi</i> )
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien ( <i>Festuco-Brometalia</i> )
6210*	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien ( <i>Festuco-Brometalia</i> ), (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)
6510	Magere Flachland-Mähwiesen ( <i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i> )
7220*	Kalktuffquellen ( <i>Cratoneurion</i> )
8160*	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen
9130	Waldmeister-Buchenwald ( <i>Asperulo-Fagetum</i> )
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald ( <i>Cephalanthero-Fagion</i> )
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder ( <i>Tilio-Acerion</i> )
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> ( <i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i> )

\* = prioritär

Arten des Anhangs II FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1323	<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus
1324	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr

## Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt der repräsentativsten und von der Ausstattung mit Arten und Lebensräumen reichhaltigsten Bachtäler und Talflanken der Frankenalb. Erhalt der größten und am besten ausgeprägten Blockschutthalden der Frankenalb mit offenen Kalkfelsen und Kalkschutthalden, Kalkmagerrasen, naturnahen Buchen- und Blockschuttwäldern, Höhlen und Tuffbildungen.</p>
<p>1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Lückigen basophilen oder Kalk-Pionierrasen (<i>Alyssosedion albi</i>)</b>, der <b>Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>)</b>, insbesondere der <b>Bestände mit bemerkenswerten Orchideen</b>, Erhalt der <b>Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation</b> sowie der <b>Kalkhaltigen Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas</b> mit ihren charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen und Artengemeinschaften. Erhalt ggf. Wiederherstellung des offenen, weitgehend gehölzfreien Charakters der Lebensraumtypen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Halbtrockenrasen in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der strukturbildenden Elemente wie Gehölzgruppen, Hecken, Säume und Waldränder zur Gewährleistung ihrer Biotopverbundfunktion und der Pufferfunktion gegenüber schädlichen Randeinflüssen (Nähr- und Schadstoffeintrag). Erhalt ggf. Wiederherstellung des biotopprägenden Licht-, Wasser-, Temperatur- und Nährstoffhaushalts. Erhalt ggf. Wiederherstellung des nährstoffarmen Charakters der Magerstandorte. Erhalt ggf. Wiederherstellung ausreichend störungsfreier Bereiche offener Felsen und besonderer Kalk-Pionierrasen-Bestände und ihrer Funktion, insbesondere als Brutplätze für bedrohte Vogelarten. Erhalt der natürlichen, biotopprägenden Dynamik der Kalkschutthalden.</p>
<p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Mageren Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis</i>)</b> in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen und ihrer nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorte.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>)</b>, insbesondere der hydrogeologischen Strukturen und Prozesse, des intakten Wasser- und Nährstoffhaushalts, der spezifischen Habitatelemente und Eigenstrukturen (z. B. Quellrinnen, Tuffbildungen) und der charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Erhalt von durch Nährstoff- und Biozideinträge unbeeinträchtigten Quellen.</p>
<p>4. Erhalt der <b>Nicht touristisch erschlossenen Höhlen</b>, einschließlich des typischen Höhlenklimas sowie der Funktion der Höhlen als ganzjährige Fledermauslebensräume, insbesondere als Winterquartiere für das Große Mausohr. Erhalt der geologischen Strukturen und Prozesse (Raumstruktur, Nischenvielfalt, Hydrologie) der Höhlen, Ausschluss von offenem Feuer in den Höhlen sowie im Nahbereich der Höhleneingänge. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Eingangsbereiche der Höhlen als Lebensraum für habitatspezifische Farne, Moose und weitere Pflanzen.</p>
<p>5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der großflächigen, weitgehend unzerschnittenen, störungsarmen und strukturreichen <b>Waldmeister-Buchenwälder (<i>Asperulo-Fagetum</i>)</b>, der <b>mitteleuropäischen Orchideen-Kalk-Buchenwälder (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)</b> und der <b>Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>)</b> mit naturnahem Bestands- und Altersaufbau sowie natürlicher bzw. naturnaher standortheimischer Baumarten-Zusammensetzung. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Habitatfunktion der Wälder für charakteristische Artengemeinschaften. Erhalt ggf. Wiederherstellung von Sonderstandorten und Randstrukturen (z. B. Waldmäntel, Säume, Verlichtungen), eines ausreichenden Anteils an Alt- und Totholz und Baumhöhlen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der natürlichen Entwicklung der Hangschuttwälder (Bestands- und Standortsdynamik) sowie Erhalt ihrer charakteristischen, lokalspezifischen Habitatstrukturen.</p>
<p>6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae</i>)</b> mit der natürlichen Wasserdynamik. Erhalt der standortheimischen Baumarten-Zusammensetzung sowie der naturnahen Bestands- und Altersstruktur. Erhalt eines ausreichenden Anteils an Alt- und Totholz sowie an Höhlenbäumen.</p>
<p>7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des <b>Großen Mausohrs</b>. Erhalt ungestörter Winterquartiere.</p>
<p>8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der <b>Bechsteinfledermaus</b>. Erhalt alt- und totholzreicher Laub- und Mischwälder mit einem ausreichend hohen Angebot an natürlichen Baumhöhlen als Jagdhabitat. Erhalt ungestörter Winterquartiere und ihres charakteristischen Mikroklimas, Erhalt des Hangplatzangebots und Spaltenreichtums. Erhalt einer ausreichend</p>

hohen Anzahl von anbrüchigen Bäumen und Bäumen mit Specht- bzw. natürlichen Baumhöhlen.  
Erhalt ausreichend unzerschnittene Wälder.